

Pressemitteilung

zum Vortrag am 24. April 2007, 19.30 h

im Astoria-Saal des Kulturzentrums am Münster, Konstanz

Als Beginn einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Dem See tut's weh – Landschafts- und Klimawandel am Bodensee“ (s.u.)

Unterwasserarchäologie im Zeichen des aktuellen Klimawandels – Neue Funde und Entdeckungen in Konstanz - von Martin Mainberger, Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU)

Die "Pfahlbauten" des Bodensees sind in der Öffentlichkeit vor allem wegen oft sensationell gut erhaltener archäologischer Zeugnisse des steinzeitlichen und bronzezeitlichen Lebens bekannt. Innerhalb der archäologischen Forschung gelten sie als Geschichtsquellen von europäischem Rang, in denen kulturelle Prozesse, wirtschafts- und sozialhistorischer Entwicklungen und nicht zuletzt klimageschichtlicher Abläufe außerordentlich präzise nachgezeichnet werden können. Aktuelle Untersuchungen des baden-württembergischen Landesamtes für Denkmalpflege zeigen, dass die Häufung der Niedrigwasserstände der letzten Jahre in vielen Unterwassermonumenten verheerende Schäden verursacht haben. Dr. Martin Mainberger berichtet über neue Entdeckungen am Konstanzer Bodenseeufer und über die Herausforderungen, vor denen die Denkmalpflege angesichts des aktuellen Klimawandels steht.

Martin Mainberger ist Mitglied der Kommission Unterwasserarchäologie beim Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland. Als Archäologe und Forschungstaucher ist er in Deutschland und im internationalen Umfeld tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Pfahlbau- und Schiffsarchäologie Südwestdeutschlands.

Dieser Vortrag ist der Start einer vierteiligen Veranstaltungsreihe der FGL Konstanz

„Dem See tut's weh“

Mit einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Landschafts- und Klimawandel am Bodensee“ möchte die Freie Grüne Liste Konstanz auf regionaler Ebene die historischen und aktuellen Veränderungen in der Bodenseeregion aufmerksam machen. Dazu haben Sie ein Flyer mit dem Titel „Dem See tut's weh“ herausgebracht. Darin heißt es u.a.: „Die Bodenseelandschaft ist ein sensibles Ökosystem. Siedlungsentwicklung und Tourismus führten in den letzten Jahrzehnten zu einer starken Belastung für den See und sein Umland,

und seit einigen Jahren hat sich der Klimawandel deutlich auf die Wasserstände und besonders auf die Pflanzen- und Tierwelt der Uferzone ausgewirkt.“

Die drei Vorträge und ein Diskussionsabend finden im Kulturzentrum Konstanz statt, jeweils 19.30 h.

„Wir wollen einen Beitrag leisten für die eine fundierte Aufklärung zu prähistorischer Entwicklungen, dem starken Landschaftswandel im letzten Jahrhundert und den aktuellen Auswirkungen des Klimawandels“, sagt Vorstandsmitglied Karin Göttlich. Die FGL arbeitet hierbei eng mit der Arbeitsgruppe Bodenseeufer (AGBU) zusammen.

Der erste Vortrag hält Martin Mainberger am 24. April. Der überregional bekannte Unterwasserarchäologe berichtet neben einem Abriss des historischen Klimawandels über spektakuläre und noch nicht veröffentlichte Funde in der Flachwasserzone im Raum Konstanz. Am 19. Juni referiert Wolfgang Ostendorp vom Limnologischen Institut der Uni Konstanz über den drastischen Landschaftswandel. Der Titel: „Was haben wir aus dem Bodenseeufer gemacht“. Am gleichen Abend tritt Raimund Blödt vom Institut für angewandte Forschung der HTWG-Konstanz und Initiator der „Bodenseestadt“ für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ein. Den dritten Abend bestreiten die Konstanzer Biologen Michael Dienst und Mike Herrmann. Sie berichten am 26. September über die neuesten Erkenntnisse zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzen und Tierwelt am Bodensee. Den Abschluss der Reihe bildet ein Diskussionsabend am 30. Oktober. Hier sollen u.a. Vertreter von Landwirtschaft und Tourismus über die Folgen des Klimawandels debattieren. – Info unter www.fgl-konstanz.de oder 07531-4549504 (M. Dienst).